

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Juni/Juli 2017



Verantwortung „tragen“

Landesverkehrswacht Niedersachsen startet zusammen mit dem Land die Kampagne „Niedersachsenhelm“

„Ich trag Helm, Du auch?“ – diese Frage stellt die Landesverkehrswacht Niedersachsen zusammen mit dem Land und der Verkehrsunfallforschung der Medizinischen Hochschule Hannover seit Anfang Mai öffentlichkeitswirksam, um pünktlich zu Beginn der Fahrradsaison 2017 auf die Notwendigkeit eines Fahrradhelms beim Radfahren aufmerksam zu machen.

Die landesweite Kampagne zur Steigerung der Sicherheit im Radverkehr steht unter der Schirmherrschaft von Landespolizeipräsident Uwe Binias: „Die Sicherheit auf unseren Straßen wollen wir weiter erhöhen. Allein im Jahr 2016 haben mehr als 9.200 Radfahrer bei Verkehrsunfällen auf Niedersachsens Straßen Verletzungen erlitten, 50 von ihnen verunglückten sogar tödlich. Radhelme verhindern zwar keine Unfälle, sie tra-

gen aber maßgeblich dazu bei, Gesundheit und Leben zu schützen.“

Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht, ergänzt: „Wer Rad fährt, sollte dies möglichst sicher tun. Helme schützen vor schlimmen Kopfverletzungen. Deshalb unterstützen wir das Tragen von Fahrradhelmen als individuellen Sicherheitsgewinn.“ Er appelliert an das freiwillige Tragen und wünscht sich, die Akzeptanz von Fahrradhelmen bei jedermann und auch bei „Helmmuffeln“ zu erhöhen. Gemeinsam mit der Firma UVEX SPORTS entwickelte die Landesverkehrswacht Niedersachsen den „Niedersachsenhelm“, ein modisch-sportliches Sondermodell in zwei Größen und in der Farbe white carbon, zusätzlich ausgestattet mit einem LED-Licht an der Helmrückseite. Er kann im Fachhandel erworben werden.

„Fahrradhelme schützen den empfindlichen Kopf“, betont auch Dr. Heiko Johannsen, Leiter der Unfallforschung der Medizinischen Hochschule Hannover. „Das Risiko, lebensbedrohliche Kopfverletzungen bei einem Fahrradunfall zu erleiden, ist nach detaillierten Unfalldaten aus Dresden und Hannover für Radfahrer ohne Helm 3,3 mal größer verglichen mit Radfahrern mit Fahrradhelm. Hierdurch sinkt auch der Anteil der lebensbedrohlichen Verletzungen des ganzen Körpers.“ Zudem seien Annahmen, dass ein Helm das Unfallrisiko erhöhen könne, weitestgehend entkräftet worden.

Wer den „Niedersachsenhelm“ kaufen möchte, findet die Adressliste der Fachhändler, die den „Niedersachsenhelm“ anbieten, unter www.landesverkehrswacht.de.

Verkehrsofferhilfe bei der 62. Beiratssitzung

Auf Einladung der Mecklenburgischen Versicherungsgruppe trafen sich am 19. April die Mitglieder des Beirates der Landesverkehrswacht zur 62. Sitzung, die dieses Mal ganz im Zeichen der Verkehrsofferhilfe stand. Doch bevor dessen Geschäftsführerin Sandra Schwarz über das wichtige Thema „Opferschutz – wenn Kfz-Haftpflichtversicherer nicht mehr helfen können“ berichtete, stellte LVW-Präsident Heiner Bartling Karl-Heinz Bley, MdL und Präsident des Landesverbandes des Kraftfahrzeuggewerbes Niedersachsen und Landesinnungsmeister, als neues Beiratsmitglied vor.

Sein Dank ging auch an Georg Zaum, Mitglied im Vorstand der Verkehrsofferhilfe und im Beirat der Landesverkehrswacht, auf dessen Initiative Sandra Schwarz als Referentin für diesen Nachmittag gewonnen werden konnte. Sie stellte nicht nur den Verein und dessen unerlässliche Aufgabe vor, sondern gab auch detaillierte Einblicke in die Möglichkeiten der Opferschutzhilfe. „Mich beeindruckt, dass Ihr Verein auch bei den so genannten Fahrerfluchten hilft“, resümierte Bartling. „Bundesweit nehmen die Unfallfluchten stetig zu. Allein unsere niedersächsische Polizei registrierte im vergangenen Jahr 48.341 Straftaten des ‚unerlaubten Entfernens vom Unfallort‘.“

Neben den wichtigsten Themen 2017 für die Landesverkehrswacht – die Modernisierung und Erweiterung der EU-Regelungen für Notbremsassistenten und Abstandswarner in schweren Nutzfahrzeugen sowie die Reform der Regelungen für die Sanktionierung fahrfremder Tätigkeiten wie die Handynutzung am Steuer –



Sandra Schwarz, Geschäftsführerin der Verkehrsofferhilfe referierte zum Thema Opferschutz.

griff Bartling zum Abschluss noch einmal die steigenden Zahlen der Unfallflüchtigen auf. Die Landesverkehrswacht habe sich des Themas angenommen und dazu eine Kampagne unter dem Motto „Bleiben Sie fair, wählen Sie 110“ gestartet: Autofahrern wird dank auffälliger Postkarten, den Rumms-Karten, kurz und verständlich deutlich gemacht, wie man sich richtig verhält.

Positiver Trend

In Niedersachsen sind im vergangenen Jahr rund zehn Prozent weniger Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben gekommen als 2015: Insgesamt verunglückten 413 Menschen tödlich im Straßenverkehr. Das waren 44 Verkehrstote weniger

als im Jahr zuvor. Auch die Anzahl der Schwerverletzten war mit 6.156 Menschen gegenüber 2015 (6.293) leicht rückläufig. Ebenso die der Leichtverletzten: Mit 36.306 wurden 0,9 % weniger verletzt. „Auch wenn die statistischen Werte zunächst positiv klingen: Jeder Verkehrstote ist immer einer zu viel“, kommentiert der niedersächsische Innenminister. „Auffällig ist, dass es auf allen Straßen, sowohl innerhalb von Ortschaften als auch auf den Landstraßen und Autobahnen weniger Tote gab. Fest steht, dass der Straßenverkehr und die Fahrzeuge immer sicherer werden. Unsere Aufgabe ist es, diese Entwicklung weiter voranzubringen und genau zu analysieren, wie man den Verkehr auch punktuell immer noch sicherer machen kann.“

Erfreulich sind auch die Zahlen bei den Baumunfällen: Der Rückgang auf 3.702 Verkehrsunfälle bedeutet ein Minus von 2,8 %. Damit einher geht auch die Abnahme bei der Anzahl der Verkehrstoten bei sogenannten Baumunfällen auf 117 (2015: 139). Trotz des Rückgangs bei den Todesopfern und Verunglückten verzeichnete die Polizei 2016 aber einen Anstieg der Verkehrsunfälle um 2,4 % auf insgesamt 216.480. Bei der Zunahme handelte es sich grundsätzlich um Unfälle mit Sachschäden. Kritisch sieht Minister Pistorius insbesondere auch die Zunahme der



Unfallfluchten. „Fahrerflucht ist kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat, die bis zu drei Jahren Haft, den Entzug des Führerscheins und weitere schwerwiegende Folgen nach sich ziehen kann“, mahnt er. „Nahezu jede zweite Tat wird von der Polizei aufgeklärt. Ich rate daher jedem, stellen Sie sich der Verantwortung und melden Sie unverzüglich den Schaden.“ Um dieses Bewusstsein zu stärken, startet das Land mit der Landesverkehrswacht die gemeinsame Kampagne unter dem Motto „Bleiben Sie fair – wählen Sie 110.“

„Schau mal, hör mal, mach mal mit“

Verkehrserziehung im Kindergarten einmal anders: Der Verein „Aktion Kinderunfallhilfe“ bietet musikalische Früherziehung mit der Marburger Musikpädagogin Beate Lambert und dem Diplompädagogen Georg „Ferri“ Feils an, die als Kinderlieder- und Theatermacher arbeiten, als Fortbildung für Menschen in pädagogischen Berufen an. Mitte April waren beide dank der finanziellen Unterstützung der R&V Versicherung zwei Tage zu Gast in Hannover und haben gemeinsam mit 39 Erzieherinnen und 350 Kindern aus Hannover und Region gezeigt, dass Verkehrserziehung keine trockene Angelegenheit sein muss.

Weitere Infos zu den Musikprojekten unter www.kinder-unfallhilfe.de



Weg frei für Computerautos

Ab sofort dürfen in Fahrzeugen Computer das Steuer übernehmen: Der Bundestag verabschiedete ein Gesetz, mit dem die rechtlichen Grundlagen für automatisierte Fahrsysteme geschaffen werden sollen. Voraussetzung ist aber, dass der Fahrer immer die Aufsicht über das Geschehen haben und im Zweifel eingreifen können muss, etwa wenn aufgewirbelter Regen auf der Fahrbahn die Sensoren stört oder ein Reifen platzt. „Wir ermöglichen damit, dass der Fahrer während der hoch automatisierten Fahrt die Hände vom Lenker nehmen darf, um etwa im Internet zu surfen oder E-Mails zu checken“, erklärte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt.

„Das Gesetz ist ein wichtiger und notwendiger Schritt“, sagte auch Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies. Das gänzlich autonome Fahren sei zwar noch Zukunftsmusik, es biete sich im Bereich des teil-automatisierten Fahrens aber jetzt ein nächster Entwicklungsschritt. Nun kommen Fahrzeuge auf den Markt, die in bestimmten Situationen, zum Beispiel bei Staus oder bis zu bestimmten Geschwindigkeiten automatisiert fahren.

Mit dem Gesetz sollen auch neue Haftungsfragen bei Unfällen geklärt werden. „Wenn der Computer fährt, dann haftet am Schluss der Hersteller“, betonte Dobrindt. Ganz so einfach ist es jedoch offenbar nicht. In der Versicherungsbranche wird diese Frage derzeit heftig diskutiert, da die Produkthaftung lückenhaft ist – ein Hersteller könne immer vortragen, dass ein bestimmtes Risiko vom Stand der Technik zum Entwicklungszeitpunkt noch nicht absehbar war.

Liebe Leserinnen und Leser,



für uns in Niedersachsen steht das Thema Radverkehr, egal ob im Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter, seit vielen Jahren ganzjährig auf der Agenda. Jede Fahrt ist ein Beitrag zur eigenen Fitness, verbessert die Lebensqualität und sorgt für das Plus an Unabhängigkeit. Und nach wie vor entwickelt sich das Radverkehrsgeschehen im ganzen Land dynamisch. Diese Entwicklung wollen auch wir als Landesverkehrswacht Niedersachsen nach besten Kräften unterstützen und setzen uns für das freiwillige Tragen von Fahrradhelmen ein.

Aus diesem Grund freue ich mich ganz besonders, dass wir nun die Kampagne „Niedersachsenhelm“ gestartet haben. Wir müssen unbedingt vermeiden, dass die positive Radfahr-Entwicklung von einer steigenden Anzahl Verletzter oder gar Getöteter begleitet wird. Wir wollen alle die Freizeit gesund und lange genießen – da geht es im heutigen Verkehrsgeschehen nicht mehr ohne Fahrradhelm. Hier spreche ich nicht nur die vielen neuen E-Bike-Fahrer an, die mit höherer Geschwindigkeit unterwegs sind, sondern alle Radfahrer, egal ob jung oder alt. Mein Wunsch: Nutzen Sie die Gelegenheit, den „Niedersachsenhelm“, der extra von UVEX für diese Aktion gestaltet wurde und sogar mit einem LED-Licht als „Rücklicht“ ausgestattet ist, zu erwerben.

Wir alle schützen unser Handy oder Smartphone selbstverständlich mit einer Hülle – warum zögern wir dann bei unserem eigenen Kopf oder bei denen unserer Liebsten?!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine unfallfreie Fahrradsaison.

C. Frieß

Überraschung für den 250. Gast

Es war genau der richtige Schritt der Verkehrswacht Aschendorf-Hümmeling auf ihrem Gelände einen Verkehrsübungsplatz zu eröffnen: Jetzt konnten Geschäftsführer Johannes Klasen und Platzwart Josef Brink den 250. Gast begrüßen: Perry Boysen und Jan Wittke wurden herzlich willkommen geheißen und mit einem Gutschein über kostenlos begleitete Fahrübungen und einem Benzingutschein im Wert von 25 Euro überrascht. Gemeinsam wollten die Freunde den neuen, 6.500 Quadratmeter großen Verkehrsübungsplatz testen. Die Freude war deshalb umso größer, nun als solch besondere Gäste empfangen zu werden.

Wer Interesse hat, den Verkehrsübungsplatz im Gewerbegebiet am Prüfgelände zu besuchen, meldet sich bei Josef Brink unter Telefon 0176 992714 01 an.



Feier für alle zum Jubiläum

Walter Erbes als aufmerksamem Bürger seiner Stadt ist es zu verdanken, dass Munster nun bereits seit einem halben Jahrhundert im Bereich der Verkehrssicherheit gut aufgestellt ist: Dem Kaufmann missfiel in den 60er-Jahren die Verkehrslage. Er nahm Verbindung mit der Landesverkehrswacht Niedersachsen auf und gründete 1967 die Verkehrswacht Munster mit dem Ziel, besonders Verkehrsunfällen mit Kindern entgegenzuwirken. Dafür ging er an die Schulen, informierte, klärte auf, bildete Verkehrsobleute aus und gründete einen Jugendverkehrsclub. Nach Erbes' Tod führt Bodo Rockmann bis heute sein Erbe fort. „In den 50 Jahren haben wir mehr als 500 Schülerlotsen ausgebildet und insgesamt mehr als 38 000 Stunden

freiwillige ehrenamtliche Arbeit geleistet“, berichtet der stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführer Martin Rettmer. Heute kümmern sich insgesamt 250 Mitglieder um die Verkehrssicherheit vor Ort.

Das 50. Jubiläum wurde dementsprechend groß gefeiert mit verschiedenen Aktionen wie einem Fahrrad-Rollerparcours für die Jüngsten, Testgänge mit „Rauschbrillen“, diversen Informationsständen, Fahrsimulatoren, Reaktionstests und anderen Präsentationen. Höhepunkt war ein simulierter „Verkehrsunfall“ im Rahmen einer Übung, der lebensecht das gute Zusammenwirken von Polizei, Feuerwehr und DRK-Bereitschaft demonstrierte.

Voltigieren auf zwei Rädern

Die Sicherheit der Motorradfahrer im Blick, organisierte die Verkehrswacht in Bersenbrück zusammen mit dem Landkreis Osnabrück ein Training auf dem Gelände der LCA-Spedition.

„Mit 300 Verkehrsunfällen im Jahr ist die Unfallhäufigkeit recht hoch, zumal die Zweiräder oft nur sieben oder acht Monate unterwegs sind“, sagte Manfred Motzek, verantwortlich für die Verkehrssicherheitsarbeit beim Landkreis Osnabrück. „Früher waren die jungen Fahrer die Risikogruppe, langsam erhöht sich in der Unfallstatistik aber auch der Balken der Senioren.“ Für dieses Motorradsicherheitstraining standen die Trainer Marc Hoffmann und Carlo Ostrowski zur Verfügung. Die Teilnehmer, zwischen 25 und 62 Jahren alt, kennen Schrecksekunden, in den Gegenverkehr zu geraten, ha-

ben Erfahrung mit Rollsplit in Kurven und teilweise mehrjährige Pausen hinter sich.

Das Training selbst war anspruchsvoll, ganz so wie der Alltag eines Motorradfahrers im heutigen Straßenverkehr. Die Teilnehmer erfuhren die Grenzen ihres Könnens, beim Slalom genauso wie beim Wenden, oder auch beim „Voltigieren“ auf ihrem Motorrad. „BEWÖLKT“ lautet die Checkliste für den Biker, betonte Hoffmann: „B steht für Bremsen, E für Elektrik, W für Wasser, Ö für Öl, L für Luft, K für Kette und T für Tank.“



© Björn Thienekamp

„Wir sind Vermittler und Unterstützer“

Nicht maßregeln, sondern auf Verkehrsprobleme aufmerksam machen will die Verkehrswacht Bramsche-Wallenhorst. „Wir verstehen uns als Mittler zwischen Bürger und Verwaltung“, sagt der Vorsitzende Herbert Bockstiegel. „Wir werden oft angesprochen auf Probleme im Straßenverkehr wie beispielsweise fehlende Sichtdreiecke. Das schauen wir uns an und bitten die Stadt Bramsche um Stellungnahme. „Wir möchten die Autofahrer sensibilisieren“, hebt Bockstiegel hervor, „insbesondere in Bezug auf Geschwindigkeiten. Da-

her haben wir zwei Anlagen zur Geschwindigkeitsmessung.“

Darüber hinaus kümmern sich die Ehrenamtlichen intensiv um die Verkehrserziehung der Kleinen, beispielsweise mit dem Rollerführerschein in den Kindergärten. „Der Erfolg spricht für sich – da haben wir so viele Nachfragen, dass wir gar nicht genügend Roller haben“, erzählt Bockstiegel. Außerdem habe die Verkehrswacht ein neues Bewegungsmobil, das für die Fahrradprüfung der Grundschüler da ist. Aber



© Bramscher Nachrichten

auch die Senioren werden bedacht: Regelmäßig bietet die Verkehrswacht Rollatortrainings an. „Dank der Spendengelder und Sponsoren können wir das alles finanzieren – sonst würde es nicht gehen. Deshalb geht ein großer Dank an unsere Unterstützer!“

„Fit im Auto“ auch in Lingen

Erstmals hat die Verkehrswacht Lingen mit Unterstützung des Landkreises Emsland ein vierstündiges Fahrtraining für Senioren unter dem Motto „Fit im Auto“ angeboten.

Zur Auftaktveranstaltung kamen Mitglieder des emsländischen Seniorenbeirats, die als Multiplikatoren wirken sollen. Unter Gleichaltrigen sei es leichter, Kritik zu äußern und anzunehmen. Und kein Teilnehmer müsse befürchten, dass ihm der Führerschein abgenommen werde, betonte die Sozialdezernentin des

Landkreises Emsland Sigrid Kraujutis: „Mobilität bedeutet besonders auf dem Land, wo kaum Busse fahren, ein Stück Lebensqualität.“

Die Möglichkeit, vor dem Training Fragen zu stellen, wurde von den Teilnehmern intensiv genutzt: „Was muss ich bei einer Rettungsgasse beachten? Werden Handydaten bei Auffahrunfällen ausgewertet und verursachen Senioren viele Unfälle?“ waren nur einige davon. Die Verkehrssicherheitsberaterinnen klärten zudem über Regelungen auf Fahrradstraßen und Sicherheitsvorkehrungen

wie Rettungskarten auf. „Es ist ganz leicht, eine Karte auszudrucken, ich empfehle es jedem Autofahrer“, sagte Heike Berding. Die Rettungskarten sollen bei einem Unfall die Bergung der Insassen erleichtern.

Wie wichtig auch die richtige Kleidung für ein sicheres Fahren ist, erzählte Jürgen Schwarz von der Verkehrswacht den überraschten Teilnehmern: „Sie alle tragen Kleidung, die für das Fahren eigentlich ungeeignet ist.“ Gemeint waren die Jacken – beim Fahren sitzen sie darauf und schränken so den Bewegungsradius ein. Ein häufiger Fehler sei außerdem das einhändige Fahren, erklärte Schwarz weiter: „Wenn Sie ausweichen müssen und eine Hand am Schalter haben, verlieren sie etwa eine halbe Sekunde.“

Während des praktischen Trainings testete die Gruppe dann das Bremsen bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten, ebenso das Einparken und die Reaktionsfähigkeit im Slalomparcours.

© Johanna Lügemann/Lingener Tagespost





Verkehrssicherheitstag Landwirtschaft“

Die Verkehrswachten Osnabrück und Grafschaft Bentheim boten zusammen mit Landkreis, Kreisstraßenmeisterei und Polizei ein Training für angehende Landwirte an, um den richtigen Umgang mit Landmaschinen im Straßenverkehr zu lernen.

Lernen fürs Leben, und das außerhalb des Schulgebäudes, stand für die 60 Auszubildenden aus dem Fachbereich Agrarwirtschaft der Berufsbildenden Schulen (BBS) Gesundheit und Soziales in Nordhorn auf dem Plan. Am Verkehrssicherheitstag, der von der Schule gemeinsam mit der Verkehrswacht Grafschaft Bentheim, der Verkehrswacht Osnabrück, dem Landkreis Grafschaft Bentheim, der Kreisstraßenmeisterei Neuenhaus, dem Polizeikommissariat Nordhorn und der niederländischen Politie Dinkelland ausgerichtet wurde, lernten die Schülerinnen und Schüler auf dem Verkehrsübungsplatz der EUVA Euregio Verkehrsakademie alles über sicheres Fahren mit den Giganten der Straße – den landwirtschaftlichen Maschinen – im Straßenverkehr.

Im theoretischen Teil thematisierte Edgar Eden, Verkehrssicherheitsberater der Polizei Nordhorn, neben den allgemeinen Verkehrsregeln auch die Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Sein niederländischer Kollege sensibilisierte die jungen Auszubildenden für die unterschiedlichen Regelungen zu Ladung, Ladungssicherung, Maßen und Gewichten und Kenntlichmachung sowie Ladungsgrenzen und

Geschwindigkeitsvorgaben. Aber auch die Anlässe für Verkehrskontrollen wurden umfassend besprochen. Beide Polizisten wiesen darauf hin, dass bei gewerbsmäßigen Fahrten auch mit landwirtschaftlichen Produkten der Code „95“ im Führerschein vorhanden sein müsse. Ansonsten würden solche Fahrten als „Fahren ohne Führerschein“ gewertet.

Praktisch Hand angelegt an Traktor, Schlepper und Co. wurde im Anschluss: Die Schüler übten das Rangieren, Rückwärtsrichten und Einparken. Wie schwierig die landwirtschaftlichen Fahrzeuge aufgrund der Größe und Technik heutzutage zu bewegen sind, wie viel Übung und Geschick es dafür braucht und wie gefährlich das Nichtbeherrschen der Giganten oder das blinde Vertrauen auf die Technik für alle Verkehrsteilnehmer werden kann, das wurde den Teilnehmern spätestens bei der Gefahrenbremsung noch einmal eindrucksvoll vor Augen geführt: Bei zwei verschiedenen Geschwindigkeiten führte Azubi Albert von Gorp eine Gefahrenbremsung durch, einmal mit ungesicherten und einmal mit gesicherten Strohballen als Ladung. Obwohl das Ergebnis abzusehen war, staunten die Schülerinnen

und Schüler über das Verrutschen der ungesicherten Strohballen.

„Jetzt stellen Sie sich mal vor, ein Auto fährt hinter dem Trecker her, die Ladung ist nicht gesichert und der Fahrer macht plötzlich eine Vollbremsung“, erläuterte Erich Thunert, Fahrlehrer und Moderator der Verkehrswacht Osnabrück. „Bei einem Gewicht von 240 Kilo würde auch die beste Windschutzscheibe zerbrechen.“ Der Experte für Landwirtschaft mahnte die jungen Landwirte daher, immer die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer im Blick zu haben und das eigene Fahrverhalten entsprechend anzupassen. „Für mich war es sehr hilfreich, den direkten Vergleich zu sehen und zu lernen, wie wichtig es ist, Ladung immer zu sichern“, kommentierte der 17-jährige Lars Stroeve aus Laar, der eine Ausbildung zum Landwirt macht, stellvertretend für die Gruppe. „Mir ist klar geworden, welche Unfälle durch die großen Maschinen passieren können und dass wir die Verantwortung tragen.“

Am Schluss des Tags waren sich alle einig: Jede Minute hat sich gelohnt. Und jeder der Teilnehmer nahm die Erkenntnis mit nach Hause: Je größer, desto mehr Verantwortung, desto mehr Vorsicht und Rücksicht!

„Fit im Auto“ – die Erfolgsgeschichte ist nicht zu bremsen

Das Trainingsprogramm für Senioren wird inzwischen in so gut wie in allen Teilen Niedersachsens angeboten.

„Fit im Auto“ bietet allen Senioren die Möglichkeit, das eigene Können hinter Steuer zu testen und gemeinsam mit Experten zu hinterfragen – und das nicht nur in der Theorie und innerhalb eines geschützten Raums wie beispielsweise auf einem Übungsplatz, sondern auch während einer Ausfahrt mit einem Fahrschulwagen und in Begleitung eines Fahrlehrers, also unter ganz realen Bedingungen. Die Übungen umfassen u.a. das richtige Bremsen, Einparken und Rangieren, das Kennenlernen technischer Neuerungen und das Austesten der eigenen Reaktionsfähigkeit. Das Fahrtraining kostet pro Person 30 Euro und dauert rund viereinhalb Stunden.

An diesem Trainingsprogramm der Landesverkehrswacht Niedersachsen nahmen 2016 bereits rund 1.800 Senioren an 167 Seminaren in 21 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten teil, um sich im Alter selbstbestimmt und sicher im Straßenverkehr bewegen zu können. Zum Vergleich: 2015 waren es „nur“ 48 Seminare mit 529 Teilnehmern. 2017 sind weitere Landkreise und kreisfreie Städte dazugekommen. Zurzeit gibt es „Fit im Auto“ in folgenden Landkreisen bzw. kreisfreien Städten: Region Hannover, Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter, Wilhelmshaven, die Landkreise Diepholz, Gifhorn, Osnabrück, Nienburg, Holzminden, Wolfenbüttel, Helmstedt, Celle, Rotenburg, Uelzen, Hildesheim, Friesland, Goslar, Stade, Verden und Heidekreis. Pilotveranstaltungen in den Landkreisen Emsland, Oldenburg, Grafschaft

Bentheim, Osterholz, den kreisfreien Städten Oldenburg und Delmenhorst starten 2017. Weitere im Raum Emmerke, Cuxhaven, Lüchow-Dannenberg sind in Planung.

Mit diesem großen Interesse und der enormen Nachfrage haben auch die Kooperationspartner des unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Stephan Weil laufenden Programms, der Niedersächsische Fahrlehrerverband, das Niedersächsische Verkehrs- und Innenministerium sowie die Polizei Niedersachsen, nicht gerechnet. Wird in einer Region das Trainingsangebot in den Medien bekannt gegeben, steht in der Regel das Telefon kaum still und die ersten

Seminare sind im Nu ausgebucht. Mehr noch – in den meisten Regionen gibt es eine lange Warteliste mit Interessenten.

Auch das Interesse bei den Moderatoren stößt auf große Resonanz: Rund 270 Moderatoren – SHT-Trainer, Fahrlehrer und Polizeibeamte – haben sich bis Ende 2016 schulen lassen, um für das Programm tätig zu werden. Auch hier gibt es eine Warteliste, so dass in diesem Jahr weitere Fortbildungen für Moderatoren angeboten werden.

Nähere Informationen finden Interessierte auf der Internetseite www.fit-im-auto.de.





Im Amt bestätigt

Karl-Heinz Neddermeier ist auf der Hauptversammlung der Verkehrswacht Calenberger Land, die für Barsinghausen, Gehrdens und Wennigsen zuständig ist, von den 38 Mitgliedern einstimmig in seinem Amt als erster Vorsitzender bestätigt worden, ebenso wie Gerhard Finger als sein Stellvertreter. Zur neuen zweiten Stellvertreterin wurde die Wennigserin Renate Borrmann gewählt. Gertrud Völkel behält ihr Amt als Kassenwartin. Sie übernimmt auch kommissarisch die Protokollführung, da die Position nach dem Ausscheiden von Gudrun Karges vakant ist. Beschlossen wurde zudem eine leichte Erhöhung der Mitgliedsbeiträge.

Gemeinsam stark

Um noch besser für die Verkehrssicherheit im Landkreis tätig zu sein, haben die Mitglieder der Verkehrswachten Einbeck und Northeim beschlossen, zukünftig gemeinsam unter einem Dach zu arbeiten.

Auf der gemeinsamen Hauptversammlung wurden die neue Satzung und die Fusion uneingeschränkt ohne Gegenstimmen verabschiedet. Der Vorstand mit Andreas Huchthausen, Wolfgang Weikert, Timo Brüggemann, Dirk Hit-

zing, Matthias Heise und Michael Beyer wurde einstimmig gewählt. Dirk Hitzing bleibt erster Vorsitzender, sein Stellvertreter ist nun Michael Beyer von der ehemaligen Verkehrswacht Einbeck. Besonders geehrt wurde Andreas Huchthausen für sein langjähriges Engagement als Vorsitzender der Verkehrswacht Einbeck und für seine Arbeit an der neuen Satzung.

Am 17. Juni veranstaltet die fusionierte Verkehrswacht Northeim/Einbeck

Personalien

Termine/Seminare

DVW-Mitgliederversammlung
► 9./10.06.2017 Würzburg

Jugend
► 14.06.2017 Landeswettbewerb Schulweglotsen, Wolfsburg Autostadt

Seminare für Erzieherinnen
Einführung in die Mobilitäts-
erziehung im Elementarbereich
► 13./14.06.2017 Hameln

Erziehungspartnerschaft in
der Mobilitätserziehung im
Elementarbereich
► 29./30.05.2017
Georgsmarienhütte

den „Tag der Verkehrssicherheit“ in Einbeck, der unter dem Motto: „Mit Sicherheit mobil – für Jung und Alt“ insbesondere auf die Gefahren durch Handynutzung während der Fahrt, Alkohol und Drogen am Steuer sowie überhöhte Geschwindigkeit hinweisen wird.

Ausgezeichnet

Nach 21 Jahren Verkehrssicherheitsarbeit für die Verkehrswacht des Landkreises Leer verabschiedete sich Karl-Heinz Jesionek aus Flachsmeer nun in den wohlverdienten Ruhestand. Er war zuletzt als Schatzmeister tätig. Sein Amt übernimmt Hans-Günther Jelting. Für seine langjährige Tätigkeit wurde Karl-Heinz Jesionek zum Ehrenmitglied der Verkehrswacht für

den Landkreis Leer gewählt. Darüber hinaus bekam er das Ehrenzeichen der Deutschen Verkehrswacht in Silber überreicht.

Erfolgreiche Arbeit für Groß und Klein

Hans-Jürgen Dieken wurde als erster Vorsitzender der Verkehrswacht Aurich Ende April im Rahmen der

Jahresmitgliederversammlung verabschiedet. Der 71-jährige, der 2009 das Amt übernahm, wirkte federführend für diverse Verkehrssicherheitstage, Sicherheitstrainings für Bundeswehr, Senioren und Grundschüler sowie Seminare für Juristen und war unter anderem verantwortlich für die Aktion „Süchst du mi?“ und den Imagefilm der Verkehrswacht. Für seine engagierte Arbeit bedanken wir uns ganz besonders!

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon: (0511) 35 77 26 80, Chefredaktion: Cornelia Zieseniß (verantwortlich), Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Christine Kunkis, Druck: Verlag Schmidt-Römhild, **Beiträge bitte an: vor-ort@landesverkehrswacht.de**, Redaktionsschluss für **vor Ort** 4/17: 20.06.2017